

Mit dem Zug durch Ligurien (September 2012)

Reiseroute

Bei einer so weiten Reise wie an die Costa Ponente (Westligurien) braucht man einen Zwischenstopp, und den machten wir in Pavia. Das war ein Volltreffer! Es ist eine junge, lebendige Studentenstadt mit viel Geschichte.

Nur neun Kilometer entfernt liegt die Certosa di Pavia, ein noch immer funktionierendes Kartäuserkloster, heute von Zisterziensermönchen geführt. So ging unser erster Ausflug gleich zu dieser herrlichen Kirche, durch eine der bedeutendsten Reisanbauregion Europas. Die Renaissancefassade ist einfach grandios, ein Bilderbuch aus Marmor. Und erst im Inneren! Um den großen Kreuzgang gruppieren sich 23 Klosterzellen – identische Häuschen, jedes mit Zugang zu einem eigenen kleinen Garten. Wir hatten Glück und konnten noch am Vormittag und dann nochmals am Nachmittag an einer Kirchen- und Klosterführung teilhaben. Immer wieder entdeckten wir neue Details von unbeschreiblicher Schönheit. Alleine die Intarsien! Auf dem Weg durch die Reisfelder erreichten wir dann wieder unseren Bus.

Am Abend die Überraschung: Es war *Notte bianche* (weiße Nacht) – das Leben pulsierte in allen Straßen der Innenstadt; ein buntes Treiben mit Konzerten, Vorführungen und Tänzen umgab uns. Wir saßen stundenlang auf der Piazza und beobachteten das italienische Leben.

Der Sonntag diente dann der Erkundung der Stadt Pavia mit der zweitältesten Universität Italiens. Leider ist die Innenrenovierung des Domes noch immer nicht abgeschlossen, aber es gibt ja noch eine Vielzahl anderer Kirchen, z.B. San Pietro in Ciel D'oro mit herrlichen Fresken und einer Darstellung der mittelalterlichen Stadt. In allen Straßen ist Markt. Über die Ponte Coperto gelangen wir jenseits allen Trubels zu einem versteckten kleinen Lokal – ein Volltreffer. Der Abend gehörte wieder dem Treiben in der Stadt.

Nonstop ging es dann weiter nach Ventimiglia. Nur wenige Schritte vom Meer entfernt wohnen wir in der Neustadt. Den Berg hinauf schmiegt sich Ventimiglia Alta, lange verlassen, jetzt wieder als Wohnort geschätzt. Überall wird renoviert. Da wir mehrere Nächte hier wohnen, konnten wir die Stadt Stück für Stück entdecken, fanden unsere Bar für den Aperitif und unser Restaurant für das Abendessen. Vier Mal kehrten wir hier ein; jeden Tag wurden wir besser bedient und dann herzlichst verabschiedet. Es war halt auch nicht in Strandnähe!

In Ventimiglia erlebten wir den größten und schönsten Markt Norditaliens, ganz ohne Gedrängel. Die Badesaison war vorbei, und folglich waren nur noch Einheimische und die grenznah wohnenden Franzosen beim Shoppen.

Das absolute Highlight war unser ganztägiger Besuch im Giardino Hanbury, einem traumhaften botanischen Garten. Er liegt zwischen Ventimiglia und Monaco, zieht sich vom Meer mindestens 200 Höhenmeter den Berg hinauf und bot selbst nach dem trockenen Sommer eine Fülle von Blüten, Pflanzen, Bäumen, Früchten, Getier... Und die Ausblicke entlang der Küste! Ein weiterer Ausflug führte uns nach Dolceaqua mit der alles überragenden Burganlage und dem berühmten Wein (der uns nicht sooo gut schmeckte).

Unser nächstes Ziel war Taggia, der Ort mit den berühmten kleinen Oliven. Da kann man sich wirklich drin baden, mehr als gut! Und dann erst unser Albergo mit dem Wirt Rocco! Einfachste Zimmer, aber Roccas Kochkünste waren unbeschreiblich. Wir erkundeten den kleinen Ort mit Dominikanerkloster, Gassen, Arkaden, Schloss und Kirchen. Kaum zu glauben, dass es von hier nur 7 km nach San Remo sind! Wir hätten länger bleiben sollen, aber wir wollten ja noch mehr erkunden...

Die nächste Station war Albenga. Gut, dass das Strandleben schon „eingestellt“ war. So genossen wir die Ruhe und den besonderen Service der Einheimischen, bummelten durch die Altstadt mit dem Dom und besuchten das Museo navale. Gleich im Eingangsbereich stießen wir auf die uns bekannten Schiffsfunde vom Lago di Nemi, südlich von Rom. Das hatte die Museumsfrau noch nicht erlebt: Ausländer, die Nemi kannten!

Beeindruckt hat uns ein Ausflug nach Zuccarello, das Bern Italiens: kein Haus ohne Arkaden. Das Dörfchen mit knapp 400 Einwohnern sah wie geleckert aus und erstreckte sich ca. 1 Kilometer entlang der einzigen Straße. Wir speisten vorzüglich in einem „Arbeiterlokal“ in einem ehemaligen Pferdestallgewölbe.

Von Albenga aus wanderten wir auf der alten Via Aurelia nach Alassio, vorbei an Ausgrabungen und alten Kirchenresten. Alassio war der reinste Horror: schreckliche Läden, der gesamte Strand „zugekastelt“, kein Durchkommen ans Meer, übertriebene Restaurants... Nachdem wir in einem Café etwas Gebäck verzehrt hatten, machten wir uns sofort auf den Heimweg – allerdings noch mit Stopp am Mäuerchen von Alassio mit seinen „Erinnerungsfliesen“ (die erste wurde 1951 von Ernest Hemingway angebracht).

Wir fuhren weiter nach Noli, ein Küstenörtchen ganz nach unserem Gusto. Von unserem Zimmer in einem Palazzo direkt am Meer aus konnten wir in der Früh den Fischern zuschauen. Der Ort war einfach kuschelig! Wir erwanderten die Umgebung. Auch machten wir einen Ausflug nach Savona, wobei uns die Provinzstadt entgegen der Beschreibung im Reiseführer sehr gut gefiel. Mit dem Linienbus fuhren wir nach Finalborgo. Wieder waren wir begeistert! Wirklich ein historisches Schmuckkästchen. Wir wanderten nach Finale Ligure, ein grässlicher Küstenort mit der üblichen Strandverbauung. Nein danke!

Von Noli aus ging es an den Comersee. Schon bei unserem ersten Aufenthalt hatten wir uns in die Region verliebt. Wir wohnten in Como gleich hinter dem Dom und nutzten die Spätnachmittagsstunden, um bei bester Fernsicht und Sonne mit der historischen Standseilbahn hinauf nach Brunate zu fahren. Am nächsten Tag machten wir wieder die Schifffahrt mit dem Schnellboot nach Collico am Nordende des Comer Sees, wobei wir dieses Mal mit einem langsamen Schiff zurückfuhren. Einen Tag später umrundeten wir den südöstlichen Teil des Sees mit dem Bus und fuhren dann von Lecco aus mit dem Zug nach Collico und auf der anderen Seeseite mit dem Bus nach Como. Am letzten Tag bummelten wir über den Markt und besuchten das Seidenmuseum. Hier lernten wir viel über die Seidenraupenzucht und die Seidenherstellung bzw. -verarbeitung in Norditalien und der Schweiz.

Verbindungen mit Bahn, Bus und Schiff

Freitag, 7. September

Würzburg ab 9.04, München an 11.08, München ab 11.34, Verona Porta Nuova an 16:58, Verona ab 17.32, Milano Centrale an 18.55, Milano ab 19.52, Pavia an 19.58

Samstag, 8. September, und Sonntag, 9. September

Pavia

Ausflug zur Certosa mit dem Stadtbus

Montag, 10. September

Pavia ab 9.35/11.35, Ventimiglia an 13.07/15.07

Dienstag, 11. September, bis Freitag, 14. September

Ventimiglia

Ausflug zu dem Hanbury-Garten mit Linienbus

Ausflug nach Dolceacqua mit Linienbus

Samstag, 15. September

Weiterfahrt nach Taggia Arma mit dem Zug, ab Bahnhof alle 30 Minuten Linienbus nach

Taggia

Sonntag, 16. September

Taggia

Montag, 17. September

Taggia Arma ab 10.14, Albenga an 11.02

Dienstag, 18. September, bis Donnerstag, 20. September

Albenga

Küstenwanderung nach Alassio

Ausflug nach Zuccarello mit dem Linienbus

Freitag, 21. September

Albengo ab 10.13, Noli an 10.41

Samstag, 22. September, und Sonntag, 23. September

Noli

Ausflug nach Finale Ligure

Ausflug nach Savona (alle 30 Minuten mit Linienbus)

Montag, 24. September

Weiterfahrt nach Como (mit Bus zum Bahnhof nach Savona, dann mit Zug)

Dienstag, 25. September bis Donnerstag, 27. September

Comer See

Ausflüge nach Colico mit Schiff, Bus und Bahn

Freitag, 28. September

Weiterfahrt nach Zürich (Verwandtenbesuch)